

Besonderheiten beim Segeln in der Dominikanischen Republik

Auf unserer Segeltour, die uns von den Bahamas zwischen Kuba und Haiti hindurch zur Dominikanischen Republik führte, waren wir gezwungen, wegen eines Schadens im Kühlungssystem des Motors den ersten besten Hafen anzulaufen, der uns in die Quere kam, und das war in diesem Falle Barahona. Hier gibt es laut Segelhandbuch keine Möglichkeit einzuklarieren, aber die Angaben in diesen Büchern sind stets mit Vorsicht zu genießen und müssen längst nicht immer stimmen.

Wir landeten ausgerechnet im Navyhafen, was sich für uns jedoch als glückliche Fügung erwies, da das dort stationierte Kriegsschiff ALTAIR natürlich mit Leuten, die ihr Handwerk verstehen, besetzt war und der dortige Chefingenieur war so hilfsbereit und freundlich, sich dem Schaden an unserem Boot zu widmen und fand schließlich auch den Fehler, der in einer Leckage des Heißwasserbereiters bestand.

Und in diesem Hafen gab es **doch** ein Immigrationsbüro, so dass wir unsere „gelbe Flagge“ wieder einholen konnten, nachdem wir ordnungsgemäß eingereist waren. Mit diesem einmaligen Einklarieren ist es jedoch nicht getan, denn es wird verlangt, sich in jedem Hafen abzumelden und anzugeben, wo man sich als nächstes aufzuhalten gedenkt und für diesen Zielpunkt braucht man ein sogenanntes Despacho, das vom jeweiligen Comandante kontrolliert wird. Das erstmalige Einklarieren ist kostenpflichtig und es wurden ca. 150 \$ für uns vier Personen erhoben. Die weiteren fälligen Despachos sind zwar kostenlos, machen aber doch einige Mühe, da man ständig gezwungen ist, die Orte mit vorhandenen Comandancias aufzusuchen, um der dominikanischen Bürokratie Genüge zu tun. Oftmals meldet der Comandante einen auch schon telefonisch beim nächsten Bestimmungsort an und will möglichst genau wissen, wann wir am Ziel einzutreffen gedenken (was sich natürlich schon locker handhaben lässt, denn wenn man plötzlich mit dem Boot ein unvorhergesehenes Problem hat, kann man keinen im voraus festgelegten Zeitplan einhalten!). Außerdem, wer kann schon Wind und Strömung exakt voraussagen?? Aber in dieser Beziehung gab es auch nie Schwierigkeiten.

Ansonsten ist zu sagen, dass die Behandlung durch die dominikanischen Behörden durchweg sehr freundlich war, aber man sollte es besser nie allzu eilig haben, denn die Uhren gehen hier ein wenig anders als in Deutschland. Das bedeutet, dass Zeitangaben hier nicht so ernst genommen werden wie bei uns zu Hause und mit einer Stunde Verspätung ist man immer noch „pünktlich“.